

Die „Lectio Divina“ als Methode zur fruchtbaren und gläubigen Annäherung an die Hl. Schrift

Was ist die „Lectio Divina“?

Bei der sog. Lectio Divina (übersetzt: „göttliche Lesung“) handelt sich um eine Methode, einen Bibeltext betend zu betrachten. Dabei ist entscheidend, den Text mit meinem Leben zu verbinden und mit Gott darüber ins Gespräch zu kommen.

Die Lectio Divina hat dabei eine lange Tradition. Bereits die Wüstenväter wählten diese Form der Annäherung an die Hl. Schrift. In späterer Zeit pflegten vor allem Mönche die Lectio Divina, sodass sie der Kartäuser Guigo als „Leiter der Mönche zu Gott“ bezeichnete. Erst in jüngerer Zeit wurde die Lectio Divina als Möglichkeit der Schriftlesung für jeden Christen entdeckt.

Praktische Hinweise zur Anwendung der Lectio Divina:

Bevor Sie beginnen, noch ein paar praktische Hinweise:

Wählen Sie am Besten die Tageslesung oder das Tagesevangelium. So bleiben Sie mit der Liturgie der Kirche verbunden und haben auch gleich eine abgegrenzte Bibelstelle. Sonst sind wir schnell in der Gefahr, dass wir uns sehr lange Textabschnitte vornehmen und statt des betenden Betrachtens die Bibel einfach wie irgendein Buch lesen. Stören Sie sich nicht daran, wenn Sie vielleicht den einen oder anderen Satz nicht verstehen, sondern beherzigen Sie das Wort von Frère Roger, dem Gründer der Gemeinschaft Taizé: *„Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es.“*

Eine genaue Anleitung mit den einzelnen Schritten der lectio divina finden Sie hier:

Die „Lectio Divina“ als Methode zur fruchtbaren und gläubigen Annäherung an die Hl. Schrift

Die fünf Schritte

1. **lectio:** Damit ist das schlichte Durchlesen des Bibeltexes, den man sich vorgenommen hat, gemeint mit der Frage: Was sagt der biblische Text?
(und zwar so, wie er dasteht, ohne gleich die eigenen Gedanken hineinzuzinterpretieren)
2. **meditatio:** Gemeint ist die Betrachtung des Textes mit der Frage: Was sagt der biblische Text mir? Es geht bei diesem Schritt darum, sich vom Text persönlich ansprechen, berühren oder auch in Frage stellen zu lassen.
3. **oratio:** Jetzt kommt der Augenblick des Gebets mit der Frage: Was sage ich dem Herrn als Antwort auf sein Wort? Dieses Gebet, das eine Bitte, eine Fürbitte, ein Dank, ein Lobpreis sein kann, bringt bereits zum Ausdruck, dass das Wort Gottes etwas in mir bewegt und verwandelt.
4. **contemplatio:** Bei diesem Schritt geht es darum, die Sichtweise Gottes anzunehmen bei der Beurteilung der Wirklichkeit, der Situationen, Sachverhalte, Ereignisse und der Menschen (vgl. Röm 12,2). Wer seine Sicht als Geschenk annimmt, stellt sich unweigerlich die Frage: Welche Bekehrung des Geistes, des Herzens und des Lebens verlangt der Herr von mir? Das verhilft zu einer weisheitlichen Sicht der Dinge und befähigt zur Unterscheidung der Geister (vgl. Hebr 4,12).
5. **actio:** Die lectio divina wäre in ihrer Dynamik nicht abgeschlossen, würde sie nicht in die Tat umgesetzt werden und dazu anspornen, sich in Liebe zum Geschenk für andere zu machen.

[Von Weihbischof Florian Wörner, zusammengestellt nach VERBUM DOMINI, Nachsynodales Apostolisches Schreiben über das Wort Gottes und die Sendung der Kirche, vom 30.09. 2010]

Katharina Weiß
Theologische Referentin Institut für Neuevangelisierung